

# Orgelbaumeister Johannes Klais

## Bonn a. Rh.

Inhaber des goldenen Kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“, verliehen für hohe künstlerische Leistungen von Sr. Heiligkeit Papst Pius X nach Vollendung der Orgel in der Primitialabtei der Benediktiner St. Anselmo in Rom.



Opus 408.

Orgel der Herz-Jesukirche in Coblenz.

Erbaut 1909.

## Disposition und Reihenfolge der Register im Spieltische.

<b>Pedal I: C-f'</b>		
1. Contrabaß 16'	18. Flauto-amabile 8'	36. Bordunflöte 8'
2. Violon 16'	19. Trompete 8'	37. Quintatön 8'
3. Subbaß 16'	20. HD. Violine 8'	38. Labial-Oboe 8'
4. Echobaß 16'	21. HD. Concertflöte 8'	39. HD. Violine 8'
5. Posaune 16'	22. HD. Tuba-mirabilis 8'	40. HD. Concertflöte 8'
6. Quintbaß 10 2/3'	23. Octave 4'	41. HD. Tuba-mirabilis 8'
7. Flötenbaß 8'	24. Rohrflöte 4'	42. Geigen-Principal 4'
8. Violoncello 8'	25. Cornett 3—4fach	43. Traversflöte 4'
9. Baßflöte 4'	26. Rauschquinte 2fach	44. Piccolo 2'
10. Pedalkoppel I	27. Mixtur 4fach	45. Echomixtur 3fach
11. Pedalkoppel II	28. Manualkoppel II an I	
12. Pedaloktavkoppel	29. Suboktavkoppel II an I	<b>Pedal II:</b>
	30. Superoktavkoppel in I	46. Contrabaß 16'
<b>Hauptwerk: C-g<sup>3</sup></b>		
13. Bordun 16'	<b>Schwellwerk: C-g<sup>4</sup></b>	
14. Principal 8'	31. Lieblich-Gedeckt 16'	47. Violon 16'
15. Gamba 8'	32. Principal-amabile 8'	48. Subbaß 16'
16. Dolce 8'	33. Salicional 8'	49. Echobaß 16'
17. Doppelgedackt 8'	34. Aeoline 8'	50. Flötenbaß 8'
	35. Vox-cölestis 8'	51. Violoncello 8'
		52. Baßflöte 4'
		53. Pedalkoppel II

### Spielhilfen.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>a) als Drucktafeln mit Auslösung, links neben dem Hauptmanual:</b></p> <p>54. Oktavkoppeln ab<br/>55. Hochdruck ab<br/>56. Zungen ab</p> <p><b>b) als Druckknöpfe in der Vorlagleiste des Hauptklaviers:</b></p> <p>57. Register-Einschalter<br/>58. Freie Combination<br/>59. Piano<br/>60. Mezzoforte<br/>61. Forte<br/>62. Tutti<br/>63. Automatische Pedalumschaltung<br/>64. Feststeller für Pedal I<br/>65. Feststeller für Pedal II<br/>66. Melodiekoppel I an II</p> | <p><b>c) Correspondierende Pedale:</b></p> <p>67. Register-Einschalter<br/>68. Freie Combination<br/>69. Automatische Pedalumschaltung<br/>70. Feststeller für Pedal I<br/>71. Feststeller für Pedal II<br/>72. Melodiekoppel I an II</p> <p><b>d) als Balanciertritte:</b></p> <p>73. Registerchweller<br/>74. Jaloufischweller</p> <p><b>e) Fußhebel:</b></p> <p>75. Auslöser für Druckknöpfe 4—9</p> <p><b>f) Handhebel und Anzeiger:</b></p> <p>76. Für Registerchweller<br/>77. Für Jaloufischweller</p> |
|--|---|

Hochwürden **P. Michael Horn, O. S. B.**—Graz

berichtet über die Eindrücke seiner Reise zum Studium des Deutschen Orgelbau u. a.:

„Freudig überrascht von der Prüfung Ihrer Werke fand ich eine **vollkommene Intonation** von einer Ausgeglichenheit der ganzen Skala, wie man sie nur äußerst selten findet. Die Klangfarben haben jene Charakteristik und Wärme des Tones, die äußerst angenehm wirkt und das Spielen auf Ihren Werken zur Wonne gestaltet. Insbesondere war ich geradezu verblüfft von der **mächtigen und doch noblen Wirkung der Hochdruckstimmen** in der **Coblener Herz-Jesu-Orgel**. Ich zolle dieser Art von „Starktonregistern“ meine volle Anerkennung und möchte dieselben in keiner größeren Orgel missen.

**Ich kann nicht umhin zu erklären, daß Ihre Firma unbedingt zu den besten, gegenwärtig überhaupt existierenden Orgelbaugeschäften gezählt werden muß.**

# Amtliche Gutachten.

Die Unterzeichneten haben am 24. November 1909 die von der Orgelbaufirma Klais-Bonn in der Herz-Jesukirche zu Coblenz aufgestellte neue Orgel einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Resultat ist folgendes:

Das Orgelwerk ist in allen Teilen dem Kostenanschlag gemäß ausgeführt. Das verwendete **Material ist gut und dauerhaft**, die **Arbeit allenthalben mit peinlicher Exaktheit und Sauberkeit** ausgeführt. Dies gilt vor allem von dem übersichtlich angelegten Spieltisch, den Windladen und den von der Firma Klais **selbst angefertigten Pfeifen**. Die **Intonation** der einzelnen Register ist nach Stärke und namentlich Klangfarbe **vortrefflich ausgefallen**, zudem in allen Lagen gut ausgeglichen. Insbesondere haben die drei Hochdruckregister einen zwar starken und vollen, aber keineswegs schreienden, unangenehmen Ton. Hervorgehoben sei ferner die präzise An- und Absprache der einzelnen Pfeifen, wodurch auch bei schnellen Passagen ein klares und deutliches Spiel erzielt wird. Die Windbesorgung durch das Doppelmagazin und den Elektromotor ist vorzüglich, so daß auch bei vollgriffigem Spiel des ganzen Werkes die Stärke und Frische des Orgeltones nichts zu wünschen übrig läßt. Es verdient besonders anerkannt zu werden, daß die Klangwirkung der neuen Orgel (wie sich durch Beobachtung während der Vorführung ergab) in der ganzen Kirche eine recht befriedigende ist, obgleich die Orgel in den Turm eingebaut ist und von der Seite aus wirkt. Im Vergleich zu der Zahl der Register und der Orgel ist die **Kraft und Frische des vollen Werkes überraschend**, dabei infolge diskreter Verwendung der «Schärfe» der **Ton immer rund, markig aber vornehm**.

Das vom Professor Becker-Mainz entworfene und vom Orgelbauer sorgfältig ausgeführte Gehäuse ist durch seine Eigenart interessant und zugleich von guter Wirkung fürs Auge.

Fallen wir unser Urteil zusammen, so können wir ohne Übertreibung sagen: **Meister Klais hat wiederum ein technisch tadelloses und künstlerisch höchstehendes Orgelwerk geschaffen**, der herrlichen Herz-Jesukirche zu neuer Zierde, der Musica Sacra zur Anregung und Förderung, sich selbst zum verdienten Lobe.

**Stockhausen, Domkapellmeister**  
Orgelrevisor des Bistums Trier.

Mit einigen anspruchsvollen Kompositionen hatte ich das Vergnügen, vorerwähnte Orgel kennen zu lernen. Im Detail, in verschiedenen Kombinationen, wie im Tutti ist **dieses neue Orgelwerk vorzüglich**. Ein kurzer Rundgang im Innern der Orgel überzeugte mich weiterhin, **wie solide Meister Klais arbeitet**. Ganz gern sei auch von mir der Erbauer dieses Prachtinstrumentes und der Empfänger desselben beglückwünscht!

**Ludwig Boslet, Domorganist u.**  
Lehrer für Orgelspiel und Choral an der Kirchen-Musikschule, Trier.

Der Unterzeichnete schließt sich den Ausführungen des hochwürdigen Herrn Domkapellmeisters Stockhausen und des Herrn Organisten Boslet rückhaltslos an und bezeichnet das Orgelwerk auf Pflicht und Gewissen als ein **Meister- und Musterwerk künstlerischsten Ranges**.

Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1909.

**C. H. Hartmann, Domkapellmeister.**

Im Anschlusse an die vorstehenden Gutachten der Herren Domkapellmeister Stockhausen, Organist Boslet und Domkapellmeister Hartmann erkennt auch der Unterzeichnete rückhaltslos an, daß in der Klaischen Orgelbauanstalt zu Bonn für die Herz-Jesukirche zu Coblenz ein herrliches Werk geschaffen worden ist.

Wenn es endlich zu der gar wünschenswerten Verständigung betreffend Einrichtung unserer Spieltische kommen sollte, würde ich den Spieltisch der Herz-Jesukirche als **Multer** vorschlagen. Hier ist eine **unbegrenzte Mannigfaltigkeit mit der größtmöglichen Einfachheit** gepaart, und hier ist endlich der fast unerfüllbar erscheinende Wunsch des Organisten, zu jedem **Manual ohne Umschaltung sofort selbständig wirkende Pedalregister** zu haben, in bisher noch nicht erreichter Weise erfüllt.

Der Spieltisch enthält die Drucktasten für die Pedalregister zweimal: einmal zum Gebrauch für das Hauptmanual und einmal für das II. Manual. Bei dem Spielen auf dem Hauptmanual erklingen im Pedal die gezogenen Pedalregister für das Hauptmanual und diese bleiben in Tätigkeit, auch wenn man auf beiden Manualen zugleich spielt oder auch nur Pedal allein spielt. Erst dann, wenn man nur auf dem II. Manual spielt, schalten sich die für das Hauptwerk gezogenen Pedalregister selbsttätig aus, und es erklingen an deren Stelle die jeweils gezogenen Pedalregister für das II. Manual. Aber auch diese Stimmen bleiben in Tätigkeit, wenn ich das Spielen auf dem II. Manual unterbreche (Pausen). Das Niederdrücken einer Taste des Hauptmanuals läßt erst die zum Hauptmanual eingestellten Pedalstimmen wieder erklingen. — Das ist eine Errungenschaft, die von allen Organisten freudig begrüßt werden muß und wozu man den sinnenden und schaffenden Meister Herrn Johannes Klais in Bonn warm beglückwünschen darf; denn Vollkommeneres läßt sich in dieser Hinsicht wohl nicht mehr erreichen.

Die Orgel verdient schließlich noch wegen ihrer eigenartigen Anlage, wegen ihrer herrlichen Ausstattung, besonders aber wegen ihrer künstlerischen Ausführung und Wirkung das Interesse aller Sachverständigen.

Jedes der beiden Manuale kann als vollständiges Orgelwerk — mit zarten und starken Grundstimmen, gemischten Stimmen, Rohrwerken und Hochdruckstimmen — betrachtet werden. Trotz der für die Kirche nur geringen Stimmenzahl ist dem Organisten für alle Gelegenheiten das Erforderliche geboten, und durch die drei Hochdruckstimmen hat das Werk eine ganz erstaunliche Fülle erhalten, die dabei jeglicher Härte entbehrt. Die Hochdruckstimmen stehen im Schwellwerk und lassen sich effektiv als Solostimmen verwenden.

Das Orgelwerk hat in dem rechts seitlich stehenden Turm seine Aufstellung finden müssen; der Spieltisch steht auf der Sängerempore. Obwohl also die Rohrleitung ziemlich weit geführt werden mußte, ist die An- und Abprache des Tones, dank des **vorzüglichen Spieltisch- und Koppelsystemes**, der **äußerst empfindlich konstruierten Relais und Stationen**, sowie der **ausgezeichneten pneumatischen Windladen** eine sehr präzise.

Den erforderlichen Wind liefert eine elektrisch betriebene **Hochdruckturbine**; die vorzügliche Konstruktion derselben gestattete deren Aufstellung **im Innern der Orgel**, da dieselbe **vollständig geräuschlos** arbeitet.

Der Herz-Jesukirche in Coblenz zu dem **in jeder Beziehung hervorragenden Kunstwerk** meinen herzlichen Glückwunsch.

Cronberg-Schönberg i. T., den 10. Dezember 1909.

**L. Sauer,**

Organist weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.